

Stradella,

oder:

Die Macht der Töne.

Oper in drei Acten,

von

W. von Flotow.

(Zweiter Abdruck.)

R i g a,

gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.

1868.

allgortz

Personen.

Alessandro Stradella, Sänger.

Bassi, ein reicher Venezianer.

Leonore, seine Mündel.

Malvolio, {
Barbarino, } Banditen.

Schüler Stradella's. Masken. Diener.

Römische Landleute. Patrizier. Ebirren ic.

Ort der Handlung: Im ersten Acte: Venedig; im
zweiten und dritten Acte: Gegend bei Rom, Stradella's
Geburtsort, 3 Monate später.

Tartu Riikliku Ülikeoli
Raamatukogu
201177

TARTU ÜLIKOOLI
RAAMATUKOGU

i 20053 9978

Erster Act.

Erste Scene.

Stradella und einige seiner Schüler in einer Gondel.

Nr. 1. Chor.

In des Mondes Silberhelle,
Durch die stille Nacht,
Trag' uns, Gondel, sanft zur Stelle,
Wo das Liebchen wacht.

Durch der hohen Marmorbogen
Stolze Pracht,
Schaufelt uns, ihr blauen Wogen,
Leis' und sacht.

Strad. Wohl strahlen schön Venezia's Räume,
In der Sonne gold'ner Pracht;
Doch füllen lieblicher noch Träume
Hier die Brust, in stiller Nacht.

Chor. In des Mondes Silberhelle &c.

Recitativ.

Strad. Wir sind zur Stelle, wo die Theure weilet,
Weckt, Freunde, sie mit süßer Melodie;
Das holde Bild, das mit dem Traum enteilet,
Mal' Wahrheit schöner ihr, als selbst die
Phantasie.

Im leisen Chore
Flüstert ihr zu:
Wach' auf, Lenore,
Aus süßer Ruh'!

Chor. Im leisen Chore &c.

Nr. 2. Serenade.

Stradella.

Horch, Liebchen! Horch!
 Es singt der Traute,
 In Lieb' erglüht,
 Zum Klang der Laute
 Der Minne Lied.

Mag tobend dort die Feier rauschen
 In wilder Lust und kühnem Scherz;
 Hier kann die Lieb' der Liebe lauschen,
 Dem Herzen künden sich das Herz.

Benedig strahlt im Glanz der Feste;
 Hier leuchtet Luna, sanft und mild —
 Die Blüten kosen mit dem Weste
 Und spiegeln in der Fluth ihr Bild.
 Horch! Liebchen, horch!

Chor.

Horch, Liebchen! Horch! 2c.
 Kein Laut, kein Schimmer
 Auf dem Altan! —
 Träumst Du noch immer?
 O, hör' ihn an!
 Horch, Liebchen! Horch! 2c.

R e c i t a t i v.

Stradella.

Doch seht: In der Geliebten Zimmer
 Erglänzet mit der Kerze Hell
 Dem Harrenden ein Hoffnungsschimmer.
 O, Freunde, eilt zur Seite schnell
 Und wachet, daß kein Horcher lauscht,
 Was Liebe mit der Liebe tauscht.

Zweite Scene.

Stradella. Leonore.

Leonore. Stradella.

Strad. Theure Leonore —

O komm hervor! Die Liebe winkt.

Leonore. Nur heimlich! Sacht! Daß nicht zum Ohre
 Des Vormunds unser Rosen dringt!

Berrath ist wach — mit Argusblicke
Belauert uns des Argwohns Tücke.

Strad. Bin ich nicht da, Dich zu beschützen?
Ist nicht mein Leben Dir geweiht?

Leonore. Was kann des Sängers Beistand nützen,
Wo siegreich Macht und Gold gebeut? —
Schon morgen — nach des Vormund's
Willen,

Bereint mich ihm der Ehe Band;
Doch eh' soll mich die Woge hüllen,
Als dies verhaßte Brautgewand.

Strad. So laß uns flieh'n!

Leonore. Doch wie entrinnen?

Den Ausgang wehrt der Söldner Troß.

Strad. Wo Lieb' und Treu' auf Mittel sinnen,
Da weicht selbst ein Zauberschloß.

Nr. 3. N o t t u r n o.

Stradella.

Durch die Thäler, über Hügel
Führet Liebe uns zum Port.
Liebe, Liebe leiht uns Flügel,
Sie beschützt uns hier und dort.
Liebe lehrt uns Alles wagen,
Schirmt und wahrt uns immerdar,
Lehrt uns dulden, lehrt uns tragen,
Muthig trogen der Gefahr.

Leonore.

Mit Dir theilen, mit Dir tragen
Will ich Lust und Ungemach,
Ohne Wanken, ohne Klagen
Folgen Dir durch's Leben nach.
Mag sich trüb die Zukunft färben,
Mag sie strahlen rosig klar;
Mit Dir leben, mit Dir sterben,
Sei mein Wahlspruch immerdar.

Beide.

Liebe lehrt uns Alles wagen &c.

Nr. 4. F i n a l e.

R e c i t a t i v.

Stradella.

Doch horch! Ein Troß der wilden Schaaren
 Nah't diesem friedlichen Asyl.
 Verborgen, Theure, laß uns harren,
 Ob nicht ihr tolles Maskenspiel,
 Mit unserm Liebesplan im Bunde,
 Beschleunige der Rettung Stunde?

Dritte Scene.

Chor.

Freudesausen,
 Jubelbrausen,
 Füllt die Lüfte ringsumher —
 Und die bunten Masken hausen
 In den Hallen, auf dem Meer.
 Durch die Wogen
 Hergezogen
 Nahen Schaaren tief verhummt;
 Auf den Straßen
 Und Terrassen
 Jauchzet Alles, lacht und summt.
 Fackelschimmer!
 Kerzenschimmer!
 Hörnerschall, Trompetenklang!
 Welch' Getümmel!
 Welch' Gewimmel!
 Wonne rings und Lust und Sang. —
 Vivat hoch, Prinz Carneval!
 Vivat hoch, Prinzessin Freude! —
 Jubelnd preisen hoch, Euch Beide,
 Treue Diener, ohne Zahl.

B a l l e t.

Vierte Scene.

Vorige. Stradella. Später Leonore.

Strad. In Jubelchor und frohen Reigen
 Mischt gerne sich des Sängers Lied:

Apollo's Schüler darf nicht schweigen,
Wo Romus Segen rings erblüht.

Chor. Stradella! Stradella!
Willkommen Meister
In unsern Reih'n;
Als dienende Geister
Sind Alle wir Dein.

Strad. Ein Späßchen gilt's, ein tolles Masken-
spiel —
Wollt, Freunde, Ihr dem Freunde Beistand
leih'n?

Chor. Den dienenden Geistern befehl, befehl!
Wir Alle sind Dein!

Strad. So horcht meinen Worten,
Habt Acht, habt Acht!
Mein Liebchen weilt dorten,
Bom Argus bewacht;
Doch kaum daß die Zither
Ertönt ihrem Ohr,
So tritt sie an's Gitter
Verstohlen hervor.

Chor. Doch kaum daß die Zither
Ertönt &c.

Strad. Horch, Liebchen, horch!
Es singt der Traute,
In Lieb' erglüht,
Zum Klang der Laute
Der Minne Lied!
Komm', Liebchen, komm'!

Chor. Komm', Liebchen, komm'!

Leonore. Ach! lockend tönt das Lied des Treuen
In meiner Klause ödes Grab —
Und ob mir rings Gefahren dräuen,
Fort zieht es mich zu ihm hinab.

Chor. Muth! Liebchen! Muth!
Laß uns vollbringen
Die fühne That.
Muth! Liebchen! Muth!
Es muß gelingen,
Die Rettung nah't.

Fünfte Scene.

Vorige. Leonore.

Leonore. Die Freiheit winkt! O seliges Gefühl —
 Habt, Freunde, Dank! Ihr gabt mir neues
 Leben,
 Vereint nun laßt in munt'rer Laune Spiel,
 Dem Frohsinn und dem Scherze uns er-
 geben.

Chor. Vivat hoch, Prinz Carneval!
 Vivat hoch, Prinzessin Freude!

Sechste Scene.

Vorige. Signor Bassi.

Bassi. Leonore! Leonore!

Leonore. Weh! Es ist um mich gethan!

Chor. Nicht doch, Kind! Zu taubem Ohre
 Spricht er. — Unser Scherz hebt an!

Bassi. Leonore! Leonore!

Weibliche Masken. Hier, Herr Vormund, sind wir ja!

Bassi. Leonore! Leonore!

Masken. Seht den Alten! Ha, Ha, ha!

Bassi. Hilfe! Hilfe! Wache! Sbirren!
 Helft mir die Berweg'ne firren!

Will sie zügeln,

Sie verriegeln,

Daß sie nie die Freiheit sieht.

Chor. Hurtig! Hurtig in den Rachen,
 Stern der Lieb' wird Euch bewachen!

Schaufle, Welle,

Sie zur Stelle,

Wo der Ruhe Glück erblüht.

Leonore und Stradella. Hurtig! Hurtig ic.

Schaufle, Welle,

Uns zur Stelle,

Wo der Ruhe Glück erblüht.

Bassi. Pakt sie! greift sie! faßt sie, Leute!

Chor. Sucht sie erst und faßt sie dann!

Bassi. Hundert Scudi für die Beute!

Chor. Hundert Prügel für den Mann!

Bassi. Herzensmündel! Füg' Dich willig,

Und Dein Frevel sei verzieh'n!
 Leonore. Herzensvormund! War's wohl billig,
 Mich dem Feste zu entzieh'n?
 Leonore und Stradella. Bivat hoch! Prinz Carneval!
 Bivat hoch! Prinzessin Freude!
 Chor. Bivat hoch! Prinz Carneval!
 Bivat hoch! Prinzessin Freude!

Zweiter Act.

Erste Scene.

Nr. 5. Recitativ.

Leonore.

So wär' es denn erreicht, das heißersehnte Ziel!
 Nach langem Wandern, von Gefahr bedräuet,
 Beut' Roma, des Geliebten Vaterland,
 Dem treuen Paar ein friedliches Asyl,
 Und froh erstrahlt der Tag, an dem ein heilig Band
 Zwei Herzen mit des Himmels Segen weihet.

Arie.

Seid meiner Wonne stille Zeugen,
 Ihr Wolken auf des Himmels Blau,
 Du Wald, mit deinen Schattenzweigen,
 Ihr Blumen auf der bunten Au.
 O, trocknet nicht, ihr Glutenstrahlen,
 Den Thau der Blüthen auf der Flur;
 Daß glanzvoll sie die Freude malen
 Der neu sich schmückenden Natur.

Alles theile
 Unser Glück;
 Freundlich weile
 Frühlingsblick!
 Morgensonne,
 Maienduft,
 Füllt mit Wonne
 Rings die Luft!
 Philomele,
 Hoch im Grün,
 Deine Seele
 Hauche hin!

Himmelsihau von Rosen thräne;
 Wie das Auge Freude weint,
 Strahl' in voller Lenze'schöne,
 Tag, der mich dem Theuren eint.
 Verhafter Zwang hielt mich in Banden,
 Kein Strahl erhellte meine Nacht!
 Daß neu zum Leben ich erstanden,
 Dank' ich der Liebe Zaubermacht.

Alles theile
 Unser Glück; 2c. 2c.

Zweite Scene.

Bauern und Bäuerinnen mit Blumen und Kränzen.
 Später Stradella.

Nr. 6. G l o c k e n = C h o r.

Hört die Glocken!
 Freundlich locken
 Ihre Klänge zum Altar.
 Zu den Hallen
 Laß't uns wallen,
 Wo sich eint das treue Paar!
 In Freudigkeit
 Zum Festgeleit
 Nah'n der Gefährten Reih'n;
 Und nehmen Theil
 An ihrem Heil
 Und jubeln froh darein!

Strabella. Leonore!

Leonore. Strabella!

Strabella. Alles ist bereit —

Der Priester harrt am strahlenden Altar,
Und der Gespielen buntgeschmückte Schaar
Erwartet uns zum festlichen Geleit!

Leonore und Strabella. O, frohe Stunde;

Auf immerdar

Ein'st du zum Bunde

Ein treues Paar.

Chor der Mädchen. Duftender Blüten

Strahlende Zier,

Huldigend bieten

Wir Jungfrauen Dir.

Chor.

Hört die Glocken —

re. re. re.

Dritte Scene.

Malvolio. Später Barbarino.

Nr. 7. Duett

Malvolio. „An dem linken Strand der Tiber,

„Bei dem Hügel rechts vorüber,

„Liegt ein Flecken

„Zwischen Hecken

„Grüner Lorbeer'n, hoch und dicht.

„Dort, im Haus zur Campanella,

„Wohnet ein Signor Strabella,

„Großer Sänger,

„Mädchenfänger; —

„Ihn verfehlen kannst Du nicht.“ —

Hier der Flecken — dort die Tiber —

Zwischen Hecken — rechts vorüber —

Dort das Schild zur Campanella —

Ei! Per bacco! Freund Strabella,

Dich verfehlen kann ich nicht!

Mäuschenstill! — Nichts will sich rühren —

Weder Wort, noch Laut zu spüren —

Unverschlossen? — Will es glauben! —

Wo nichts ist, fällt's schwer zu rauben.

- Barbarino. „An dem linken Strand der Tiber,
 „Bei dem Hügel rechts vorüber,
 „Liegt ein Flecken
 „Zwischen Hecken
 „Grüner Lorbeer'n, hoch und dicht.
 „Dort, im Haus zur Campanella,
 „Wohnet ein Signor Stradella,
 „Großer Sänger,
 „Mädchenfänger; —
 „Ihn verfehlen kannst Du nicht.“ —
 Hier der Flecken — dort die Tiber —
 Zwischen Hecken — rechts vorüber —
 Dort das Schild zur Campanella —
 Ei! Per bacco! Freund Stradella,
 Dich verfehlen kann ich nicht!
 Keine Seele! — Ausgeflogen
 Scheint der Sänger — mir gewogen
 Ist der Zufall — daß ich spüre,
 Wie ich schlaue den Streich vollführe.
 Wart', Spion' Ich will Dich lehren!
 Teufelssohn! Man kann sich wehren!
- Malv. Diebsgesell! Herab den Hut!
 Barb. Fahr' zur Höll! Banditenbrut.
 Malv. Ha! ha! ha! Freund Barbarino!
 Barb. Ha! ha! ha! Freund Malvolino!
 Malv. Dem ich bald das Garaus machte!
 Barb. Den ich bald nach Jenseits brachte.
 Malvolio und Barbarino. Ha! ha! ha!
 Malv. Herzensfreund! Wie geht's? Was treibt man?
 Barb. Alter Bursch! Wie steht's? Wo bleibt man?
 Malv. Flau der Handel! Schlechte Zeiten!
 Pfuscher, die den Preis verderben!
 Barb. Schlechte Kundschaft bei den Leuten,
 Schwer, sein ehrlich Brod erwerben!
 Malv. Und die Frau? die lieben Kinder?
 Barb. Munter! Und bei Dir?
 Malv. Nicht minder.
 Beppo liegt schon auf der Lauer,
 Stellt dem Wand'rer manche Schlinge,
 Und kein Fuchs war jemals schlauer.
- Barb. Memmo führt schon seine Klinge,
 Sticht nach Puppen, wie ein Held,
 Ohne daß er jemals fehlt.

- Beide. Brave Kinder! Himmelslust,
Für die fromme Vaterbrust.
- Malv. Aber sag', was führt Dich her?
- Barb. Hab' zu: hm! hm!
- Malv. So? Versteh'!
- Barb. Doch Du selber! Dein Begehr!
- Malv. Auch zu: hm! hm! — ! — In der Näh'!
- Barb. Ein Geschäft für einen alten
Zähen Geizhals aus Venedig;
Mach' ein Sängerberz erkalten
Und sein Weibchen frei und ledig!
- Malv. Alle Teufel!
- Barb. Aber Du?
- Malv. Ganz curiose! Hör' mir zu:
Ein Geschäft für einen alten
Zähen Geizhals aus Venedig;
Mach' ein Sängerberz erkalten
Und sein Weibchen frei und ledig!
- Barb. 's ist ein Irrthum!
- Malv. Nein, doch! nein!
Du nur täusch'st Dich!
- Barb. Kann nicht sein!
„An dem linken Strand der Tiber —
Malv. „Bei dem Hügel rechts vorüber —
Barb. „In dem Haus zur Campanella
Malv. „Wohnet ein Signor Stradella.
Beide. „Großer Sänger — Mädchenfänger —
„Ihn verfehlen kannst Du nicht.“
Ha! ha! ha!
O! fürwahr ein Spaß zum Lachen,
Beide hier zu gleichem Ziel!
Armer Sänger! Für Dich Schwachen
Sind vier Arme fast zu viel!
Alter Sünder! Schlau, wie Keiner,
Gelt! das nenn' ich auf der Huth!
Besser treffen zwei, als Einer!
Bravo! Brav! Dein Plan war gut!
- Barb. Doch wen trifft's nun von uns Beiden?
- Malv. Mich, den Ersten!
- Barb. Eitler Wahn!
Eher mag der Stahl entscheiden.
- Malv. Sei's! mein Dolch macht sich're Bahn.
- Barb. Schade um Dein junges Leben.

Malv. Für Dein Weibchen wär' es hart!
 Barb. Laß' uns denn gemeinsam streben —
 Malv. Meinethalb! Mag's sein! Halbpарт!
 Beide. Treue Freundschaft! Himmelslust,
 Du erhebest uns're Brust —
 O fürwahr, ein Spaß zum Lachen,
 2c. 2c. 2c.

Nr. 8. F i n a l e.

Malv. Glockenklänge?
 Barb. Bunte Menge —
 Beide. Hurtig hier zur Seite hin.
 Malv. Um zu lauschen —
 Barb. Rath zu tauschen,
 Wie wir schlaue den Streich vollzieh'n.

Vierte Scene.

Leonore. Stradella. Chor der Landleute.

Chor. Froh durch's Leben
 Hinzustreben,
 Wandelt Ihr nun Hand in Hand.
 Keine Freude
 Um Euch Beide
 Gürtet stets ihr Rosenband. —
 Voll Freudigkeit
 Und Heiterkeit
 Seht der Gefährten Reih'n,
 Den frohen Tag
 Durch Lustgelag
 Und munt'ren Scherz zu weih'n.

R e c i t a t i v.

Strad. Wohlan! Laßt heut, ihr munt'ren Gäste,
 Erlaben uns in trauter Lust;
 Doch morgen, zum Madonnensfeste,
 Erheb' im frommen Danke sich die Brust.
 Chor. Ja morgen, zum Madonnensfeste,
 Erheb' im frommen Danke sich die Brust.

Stradella. Leonore. Chor.

O! daß immer doch im Leben
Wechselnd schwände so die Zeit;
Bald der Andacht fromm ergeben,
Bald der Heiterkeit geweiht!

Barbarino und Malvolio.

Uns verfallen ist sein Leben,
Uns're Dolche sind bereit.
Dank dir, Zufall, der gegeben
Günstige Gelegenheit.

Strad. Doch jetzt, mein Weibchen, schnell
Herbei die Gaben
Aus Küch' und Keller — gastlich uns zu
laben

Bei Schmaus und Sang &c. &c.

Chor. Bei Schmaus und Sang
Und Becherklang,
Dem Scherz geweiht,
Enteil' die Zeit.
Die Falte schnell der Stirn entschwebt,
Sobald der Wein zum Hirn sich hebt.
Der Rebensaft
Giebt Muth und Kraft,
Regt Herz und Geist,
Macht flug und dreist,
Und färbt die Wangen rosenroth;
Verscheucht den Gram, verjagt die Noth.
Im Wein! Im Wein! Im Wein!
Da sitzt die Lust allein!

Fünfte Scene.

Vorige. Malvolio. Barbarino.

Malv. Wär's wohl erlaubt, die Lust zu theilen?
Barb. Wär's wohl vergönnt, bei Euch zu weilen?
Strad. Wer seid Ihr? Freunde?
Malv. Fromme Leute,
Die zum Madonnensfeste nah'n.
Barb. Uns zog gar mächtig aus der Weite
Stradella's Ruf, des Meisters, an.
Malv. Der morgen, mit der Weihe Tönen,
Die hohe Feier wird verschönen.

Strad. Seid mir willkommen! Ruh' und Obdach
 beut
 Mit Freuden Euch des Sängers Gastlichkeit.
 Barb. Habt Dank!
 Malv. Habt Dank!
 Barb. O, daß der Himmel sende
 Euch langes Leben —
 Malv. Und ein sanftes Ende —
 Chor. Bei Schmaus und Sang, &c. &c.

Trinklied.

Barbarino und Malvolio.

H'raus mit dem Raß aus dem Faß!
 Flugs mit dem Raß in das Glas!
 Flink mit dem Glas an den Mund!
 Trink' dich, du Mattrer! gesund.
 Sas! Sas! Sas! Sas!
 Vom Faß zum Glas,
 Vom Glas zum Mund,
 Das ist gesund!

Rasch steigt der Wein mir zu Kopf,
 Fass' ich das Mäd'el beim Schopf,
 Küß' ihr den rosigen Mund,
 Das ist dem Mäd'el gesund!

Sas! Sas! Sas! Sas! &c.

Muck' nicht, du Weib, mir zu Haus,
 Guck' nicht so barsch nach mir aus,
 Schluck's lieber nieder zur Stund',
 Schlucken ist immer gesund!

Sas! Sas! Sas! Sas!

Chor. Sas! Sas! Sas! Sas!

Ballet.

Einige. Doch soll die Lust vollkommen sein,
 Daß recht der Schmaus uns munde;
 Andere. So sing' ein frohes Liedchen d'rein
 Zum munt'ren Chor der Kunde.
 Strad. Von Herzen gern! Ich trage Euch zum
 Chor
 Das Liedchen von Salvator Rosa vor.

Romanze.

Stradella.

's ist Nichts so schlimm, als man wohl denkt,
Wenn man's nur recht erfasst und lenkt.

Tief in den Abruzzzen,
Da lauert im Moos
Und zielt mit den Stuzen
Der raubende Troß.

Husch! Husch!

Im Busch!

Habt Acht

Und wacht —

Und nah'n sie mit Kasten,
Bom Golde zu schwer,
So nehm't ihre Lasten —
Es drückt sie zu sehr.

Tralala!

Selbst bei den Räubern wohn't Erbarmen,
Selbst bei den Räubern wohn't Gefühl —

Nichts entreißen sie den Armen,
Reichen nur das Allzuviel!

's ist Nichts so schlimm, als man wohl denkt,
Wenn man's nur recht erfasst und lenkt.

Chor. 's ist Nichts so schlimm, 2c. 2c.

Stradella.

Da nahet ein Wand'rer —

„Wer bist Du, Gesell?“

Ein Mensch, wie ein And'rer,

Und raube gar schnell

Gleich Euch

Was reich

Und schön

Zu seh'n;

Ich plünd're, bestehle

Die ganze Natur!

Dem Tag seine Helle,

Die Blüthen der Flur.

Tralala!

Doch, wie Ihr, hab' ich Erbarmen,
Und, wie Ihr, hab' ich Gefühl;
Denn bei Küssen und Umarmen
Geb' ich wieder, was zu viel.

's ist Nichts so schlimm, als man wohl denkt,
Wenn man's nur recht erfasst und lenkt.

Chor. 's ist Nichts so schlimm, &c. &c.

Stradella.

Io sono pittore
Gar stink bei der Hand,
Und bin Salvatore,
Il rosa genannt.

In Klust
Und Gruft
Und Graus
Zu Haus!

„Kamm'rade! Magst bleiben

„Und stehlen in Ruh'

„Den Räubern ihr Treiben,

„Die Grillen dazu.“

Tralala!

Edle Kunst macht selbst erwarmen

Des Banditen Mitgefühl —

Künstler nah'n stets off'nen Armen,

Finden überall Asyl.

's ist Nichts so schlimm, als man wohl denkt,
Wenn man's nur recht erfasst und lenkt.

Chor. 's ist Nichts so schlimm, &c. &c.

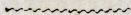
Malv. Edle Kunst macht selbst erwarmen

Des Banditen Mitgefühl —

Barb. Und der Künstler heut dem Armen

Gastlich Obdach und Asyl.

Chor. Sas! Sas! Sas! Sas! &c.



D r i t t e r A c t .

Erste Scene.

Leonore. Stradella. Malvolio. Barbarino.

Nr. 9. Wechselgesang.

Stradella.

Italia! mein Vaterland,
 Wie bist du schön zu schauen,
 Umwallt vom blauen Wogenband,
 Bekränzt mit Blüthenauen.
 Dich preist mein Mund — dir tön't mein Sang,
 Dir schlägt mein Herz mit heißem Drang.

Venezia bella — Du Meeresbraut,
 Gepriesen sei du mir vor Allen,
 Wo Abends in leisem, tändelndem Laut
 Die Barcarolen erschallen.
 Es schaukelt und gaukelt vor hohem Balcon,
 Der Liebenden Nachen wohl auf und ab.
 Und Rosen fallen als freundlicher Lohn
 Zum Sänger der Lieder herab.
 La! la! la!

Leonore.

Ich lobe mir Roma's heilige Mauern,
 Erhab'ner Kuppeln mächt'gen Bau.
 Es füllt die Brust mit frommen Schauern,
 Zum Herzen spricht's: auf Gott vertrau'!
 Und der Campagna Wogenhügel
 Wie herrlich, wenn Aurora glüht,
 Die Lerche hebt die leichten Flügel
 Und zwitschert sanft ihr Morgenlied.
 La! la! la!

Barbarino.

Preis't Rom's und Venezia's
 Mirakel! Will's glauben!
 Ich halt's mit Laspezia's
 Durchzuckerten Trauben.
 Toseana, die Hebe,
 Kredenzet mir Wein,
 E via! Sie lebe!
 Ihr sing' ich allein.
 La! la! la!

Malvolio.

Ich lob' mir Neapel,
 Den sonnigen Brand,
 Da ruh' ich im Stapel
 Und gähne am Strand,
 Und schluck' Maccaroni
 Herein ohne End'
 Mit Euch Vazzaroni
 Beim dolce far nient'.
 Ich schlaf' alla stella
 Vom Himmel bedeckt,
 Und tanz' Tarantella,
 Wenn Liebchen mich weckt!
 La! la! la!

Alle Bier.

Italia, mein Vaterland,
 Wie bis du schön zu schauen,
 Umkränzt 2c. 2c.

Nr. 10. Pilger = Chor.

Rosig strahlt die Morgensonne,
 Holde Jungfrau, um dein Bild,
 Ründet froh den Tag der Sonne
 Unsern Blicken freud' erfüllt.
 Sieh', wir nah'n mit Strahlenkerzen,
 Blumenkranz und Opferdust —
 Unser Sang aus frommen Herzen
 Deinen Segen niederruft.

Leonore. Pilger nah'n. — Mit frommen Händen
 Schmücken sie der Jungfrau Bild —

- Laß auch uns die Gaben spenden,
 Ihr, der Hohen, gnad'erfüllt.
 Strad. Laß uns sehen, daß sie weihe
 Unser Streben, unsern Fleiß,
 Und dem Ton des Sängers leihe
 Kraft und Schwung zu ihrem Preis.
 Beide. Frische Rosen laß uns pflücken,
 Und dann wallen, Hand in Hand,
 Der Erhab'nen Bild zu schmücken
 Mit dem reichen Blüthenband.

Zweite Scene.

Bassi. Später Malvolio und Barbarino.

R e c i t a t i v.

Bassi.

Das Haus scheint leer? — Wie, wär' es schon ge-
 lungen —
 Was meine Rache strafend ihm erdacht?
 Dem Sänger wär' ein Sterbelied gesungen?
 Ha! Leute dort — hier gilt es, schlau bedacht.

Nr. II. Terzett.

- Malv. Sag' doch an, Freund Barbarino,
 Wie nun steht's um uns're That?
 Barb. Sag' Du selbst, Freund Malvolino,
 Was beschloß Dein weiser Rath?
 Malv. Nun — fürwahr! — Bei meiner Ehre,
 Gerne laß ich Dir's allein.
 Barb. So? Wahrhaftig? — Ei das wäre —
 That und Lohn sei Beides Dein.
 Malv. Nicht doch —
 Barb. Ja doch!
 Malv. Muß verbitten.
 Barb. Dein die Beute —
 Malv. Dein der Ruhm.
 Barb. Keiner gleicht Dir unbestritten —
 Malv. Jeder weicht Dir ringsherum.

- Barb. D'rum leb' wohl — Ich mag's nicht
wagen —
- Malv. Lach' mich aus! Mir fehlt der Muth.
Vale, Freund — und laß Dir's sagen,
Bin dem Sänger gar zu gut.
- Bassi. Wie? Was hör' ich?
- Beide. Ha! der Alte!
- Bassi. Haltet so Ihr Euer Wort?
- Malv. Ei! Du selbst Dein Geld behalte!
- Barb. Nimm den Bettel und mach' fort!
- Bassi. Was Ihr versprochen?
- Beide. Wird nicht vollführt!
- Bassi. Das Wort gebrochen?
- Beide. Da liegt's quittirt!
- Bassi. Ihr nennet Bravi Euch?
- Beide. Nicht zweifle länger,
Bassi. Und Euch macht Furcht so bleich
Vor einem Sänger?
- Beide. Ja!
„Edle Kunst macht selbst erwarmen
„Des Banditen Mitgefühl;
„Und der Künstler bot dem Armen
„Gastlich Obdach und Asyl.“
- Bassi. Ich bin betrogen,
Ich bin belogen,
Von diesen Thoren
Zum Spott erkoren.
Und rein verloren!
Wenn man entdeckte,
Was ich bezweckte,
Wär's mit mir aus.
- Beide. Er ist betrogen,
Da ihm entzogen,
Den zu durchbohren
Er uns erkoren.
Zu tauben Ohren
Spricht der Geneckte,
Was er bezweckte,
Damit ist's aus!
- Bassi. Halt! Ein Wort noch!
- Malv. Ich muß eilen,
Meine Gattin harret mein.
- Bassi. Aber hör't doch —

- Malv. Kann nicht weilen,
Muß erzieh'n die Kinderlein.
- Bassi. Doch — verdoppelt' ich die Summe,
Thätet Ihr es wohl vielleicht?
- Malv. Schweig', Versucher, und verstumme —
- Barb. Apage! Laßt ab und weicht.
- Bassi. Zwanzig Dukaten,
Kommt, laßt Euch rathen,
Sie liefern Braten
Für Weib und Kind.
- Beide. Seid schlecht berathen.
Was sind Dukaten
Für solche Thaten
Der Todessünd?
- Bassi. Noch zehn darüber —
- Malv. Nicht doch, mein Lieber.
- Bassi. Zehn noch daneben.
- Barb. Nichts! Er bleibt leben'
- Bassi. Hundert wiegt dieses Gold.
- Malv. Wie singt Strabella hold!
- Bassi. Fünfzig dazu gezollt!
- Malv. Wie er die Töne rollt!
- Beide. Bietet so viel Ihr wollt,
Von Eurem Sünderold,
Was ist der gold'ne Lohn
Gegen den Silberton?
- Bassi. Ich bin betrogen &c.
- Beide. Er ist betrogen &c.
- Bassi. Zweihundert will ich Euch denn geben.
- Malv. Zweihundert!
- Barb. Doch ein Künstlerleben!
- Malv. Jetzt — wo die ersten Sänger rar —
- Barb. Man sagt, sie fehlen ganz und gar.
- Bassi. Noch zwanzig —
- Barb. Operndirectoren
Bezahlen doppelt, wenn wir's weigern.
Will's zu zweihundertfünfzig steigern.
- Bassi. Geduld! bis er die Stimm' verloren.
- Malv. Das währt nie lang'!
- Barb. Dreihundert sag' ich!
- Bassi. Was meinst Du, hm?
- Malv. Das eben frag' ich.
- Barb. Dreihundert — wollt Ihr, oder nicht?

- Malv. Fragt den?
 Barb. Hört zu, was der da spricht.
 Malv. Nein! nein! nein! nein!
 Barb. Es kann nicht sein!
 Bassi. Vierhundert denn! Mein letztes Wort!
 Beide. Vierhundert!
 Bassi. Doch gleich hier am Ort
 Den Sänger jenseits expedirt
 Und die Signora schnell entführt.
 Malv. Je nun — weil Ihr's seid, will ich's wagen.
 Barb. Doch erst die Hälfte abgetragen.
 Malv. Zweihundert jetzt —
 Barb. Zweihundert später.
 Bassi. Hier, meine Freunde!
 Die Verräther!
 Es ist gelungen,
 Ich hab's errungen,
 Sie sind bezwungen —
 Und fest gedungen —
 Gold hat's erschwungen;
 Eh' er gesungen,
 In's Herz gedrungen
 Ist ihm der Stahl.
 Beide. Es ist gelungen,
 Er hat's errungen,
 Wir sind bezwungen
 Und fest gedungen —
 Gold hat's erschwungen;
 Eh' er gesungen,
 In's Herz gedrungen
 Sitzt ihm der Stahl.
 Bassi. Aber still — ich höre nah'n.
 Malv. 's ist der Sänger — hier probiren
 Wird er —
 Barb. Ja! Sein Lied sich einstudiren.
 Bassi. Wohl! Der Rache Stund' bricht an.

T e r z e t t i n o .

Ruhig! Leise! Stille! Sacht!
 Laßt uns sinnen, fein bedacht!
 Habet Acht und haltet Wacht!
 Theurer Sänger — gute Nacht!

Dritte Scene.

Nr. 12. Finale.

Stradella.

Wie freundlich strahlt der Tag — die buntgeschmückte
 Menge
 Erfüllt die Gassen rings und Flur und Thal.
 Von allen Seiten strömt's in wogendem Gedränge,
 Raum faßt der weite Markt der frommen Wand'rer
 Zahl —
 Doch — wenn der Sänger sich des Ruhmes unwerth
 zeigte?
 Wenn Zagen ihn besiel? Wenn ihn die Angst erschlaßt?
 O Gottheit! Steh' mir bei, Du hilfreich stets Geneigte,
 Und leih' zum schönen Ziel Begeißrung mir uud Kraft!

Vierte Scene.

Stradella. Gleich darauf Bassi, Malvolio und
 Barbarino. Später Leonore.

H y m n e.

Stradella.

Segnende Gottheit! Himmlisch Verklärte!
 Hör' auf das Flehen von nah und von fern!
 Blicke hernieder, gläubig Verehrte!
 Freundlich und milde vom hohen Stern.
 Mutter des Segens, freudenerkoren
 Reichst Du der Tugend den ewigen Lohn;
 Und der Geprüfte, auf's Neue geboren,
 Nahet er sich der Vergeltung Thron.
 Segn' uns Erbarmerin!
 Segne die Unfern, daß sie Dich freu'n!
 Schüz' uns're Felder, wenn sich entladen
 Zürnende Wetter und Schrecken dräu'n.

Bassi. Jetzt ist es Zeit!

Malv. Wie! Im Gebet ihn stören?

Bassi. Auf, zaud're nicht!

Barb. So herrlich ist's zu hören.

Strad. O! Erleuchte den Verlockten,
 Daß er kehre zum Guten zurück!
 Aber strafe den Verstockten,

- Der dir trocket mit höhnischem Blick.
 Wehe den Sündern
 Boll Frevelmuth!
 Weh' ihren Kindern,
 Weh' ihrem Blut!
 Nicht hier, nicht dorten
 Finden sie Heil!
 Fluch aller — Orten
 Werde ihr Theil!
 Entsetzlich! Ich wanke —
 Ich bebe! Ich schwanke!
 Doch verzeihe,
 Wenn die Reue
 Den Verführten zu dir zieht;
 Wenn er betend,
 Schaamerröthend,
 Segnende Gottheit, vor dir knie't.
 Selbst dem Sünder sei vergeben,
 Wenn der Schuld er sich bewußt,
 Und zu sühnevollem Streben
 Neu sich stärket seine Brust.
- Alle. Selbst dem Sünder sei vergeben,
 Wenn der Schuld er sich bewußt,
 Und zu sühnevollem Streben
 Neu sich stärket seine Brust.
- Strad. Was seh' ich? Wie?
 Leonore. Mein Vormund!
 Strad. Ihr bewehret?
 Bassi. Ja! Frevelnd nah'ten wir —
 Malv. und Barb. Dein Sang hat uns befehret.
 Bassi. Verzeihet und vergeßt. — O! nennt mich
 Freund fortan.
- Strad. und Leonore. Von Herzen.
 Malv. und Barb. Hier Dein Gold!
 Bassi. Euch bleib't's.
 Beide. Wir nehmen's an.

Fünfte Scene.

Schluß = Chor.

Fromme Menge
 Im Gedränge,

Harret des Sängers freud'erfüllt. —
Hör't die Glocken,
Freundlich locken
Sie zum hohen Gnadenbild.
In Freudigkeit zum Festgeleit
Nahen der Gefährten Reihen,
Und führen ihn
In Jubel hin,
Das schöne Fest zu weihen.
Segen fleh' er auf uns nieder
Vom erhab'nen Himmelsthron —
Und begeisternd schalle wieder
Rings der Andacht Feierton.
